Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dn.-N.", „Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.
Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Armours Fleischextrakt
Dunkel von Farbe
Stark konzentriert
Sparsam im Gebrauch
Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

Unser Kochbuch
verfasst von Frau Lina Morgenstern wird geg. Einsendung einer Staniolkapsel unseres Fleisch-Extraktes jedermann kostenlos zugesandt.
Armour & Co. Ltd., Hamburg.

Nr. 106. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Sächsischer Kreisturntag. Sozialdemokratischer Parteitag. Koloniales. Die Glasmosaiken der Elisabethen-Kemenate. | **Donnerstag, 19. April 1906.**

Neueste Drahtmeldungen vom 18. April.

Lohnbewegungen.

Weißenfels. Zu dem Bergarbeiterstreik wird gemeldet, daß die Werke bereit sind, die Arbeiter wieder anzunehmen, soweit ihre Plätze nicht besetzt sind. Die Arbeiter beschlossen die Fortsetzung des Streikes. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt 4300 Mann bei 15 000 Mann Gesamtbelegschaft.

Mannheim. Heute früh ist das gesamte Personal der Zellstoff-Fabrik Waldhof in den Ausstand getreten.

Aachen. (Priv.-Tel.) Zur Aussperrung der Weber in den hiesigen Fabriken veröffentlicht der „Volksfreund" eine Erklärung des Vorstandes des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands. Der Vorstand bedauert das Verhalten der christlich organisierten Weber, die den Vereinbarungen des Vorstandes mit dem Arbeitgeberverbande nicht gefolgt seien und damit den elementarsten Grundsätzen der gewerkschaftlichen Disziplin zuwidergehandelt hätten. Durch diese Handlungsweise hätten sich die Arbeiter außerhalb der Organisation gestellt und würden nicht mehr als zur christlichen Organisation gehörend betrachtet und von christlicher Seite während der Aussperrung nicht unterstützt werden. Den ausgesperrten Verbandsmitgliedern sichert der Verband vollständige Unterstützung zu, mahnt aber zu besonnenem Verhalten. Schließlich protestiert die Erklärung gegen das Vorgehen des Arbeitgeberverbandes, durch das Tausende von unschuldigen Familien in Not gebracht würden und das allgemeine Erwerbsleben geschädigt werde.

Paris. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der ausständigen Postbediensteten wurde der Vorschlag gemacht, die Briefkästen und deren Inhalt zu beschädigen. Der Präfekt hat infolgedessen den Schutzmannschaften befohlen, die Briefkästen genau zu überwachen und jeden Ausständigen, der eine Beschädigung versuchen sollte, sofort zu verhaften.

Paris. Aus Grenoble wird gemeldet: Zwischen ausständigen und arbeitswilligen Arbeitern der Seidenwebereien in Voiron kam es zu großen Raufereien. Gendarmerie und Truppen mußten einschreiten. Ein Gendarm und mehrere Arbeiter wurden verwundet. Die Zahl der Ausständigen, welche, revolutionäre Lieder singend, durch die Straßen zogen, stieg im Laufe des Tages auf über 4000. Aus Grenoble und Chambery wurden Truppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe nach Voiron geschickt.

Paris. Etwa 3500 Maschinenarbeiter der hiesigen Buchdruckereien sind heute in den Ausstand getreten. 40 Druckereien, darunter solche von Zeitungen, bewilligten die von dem Syndikat der Buchdruckereiarbeiter aufgestellten Forderungen. Es heißt, daß mehrere große Druckereibesitzer ihre Druckereien aus der Stadt in die Provinz zu verlegen beabsichtigen. Auch in Lille, Cambrais und Valenciennes sind, wie die Zeitungen melden, zahlreiche Druckereiarbeiter in den Ausstand getreten.

Zum Ausbruch des Vesuv.

Neapel. Aschenregen wird aus Somma Vesuviano gemeldet. Nachgelassen bezw. ganz aufgehört hat er in San Anastasia, Ottajano und Cercola. Ueberhaupt ist eine ständige Abnahme der Eruptionserscheinungen zu verzeichnen. Die Freiküchen arbeiten zur Zufriedenheit. Die Aufräumungsarbeiten schreiten rüstig vorwärts.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Der Ministerrat hat sich dafür ausgesprochen, daß sofort nach dem Zusammentritt der Reichsduma die Bauernfrage auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Es soll der Duma wegen des großen Umfanges der Frage und der Kürze der Zeit kein im einzelnen ausgearbeiteter Gesetzentwurf, sondern ein allgemeines Programm, gleichzeitig aber auch die von verschiedenen Ministerien bereits fertiggestellten, die Agrarfrage betreffenden Entwürfe unterbreitet werden.

Petersburg. In der hiesigen Baltischen Schiffsbauanstalt ist von der Polizei eine Bombenniederlage entdeckt worden.

Eisenach. Der Kaiser ist vormittags 9½ Uhr hier eingetroffen und alsbald im offenen Wagen, von der Bevölkerung begeistert begrüßt, durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt nach der Wartburg weitergefahren.

Kiel. Gestern abend wurden hier zwei Personen, ein Japaner, namens Imamura, und dessen Begleiterin, namens Hansen, wegen Verdachts der Spionage festgenommen. Sie wurden jedoch heute, nachdem sich der Verdacht als unbegründet erwiesen hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Stuttgart. Heute wurde hier der 4. Deutsche Historikertag, der aus allen Teilen Deutschlands wie aus Oesterreich und anderen Staaten besucht ist, durch Professor v. Below-Freiburg i. B. eröffnet. Kultusminister v. Weizsäcker begrüßte die Versammlung im Namen des Königs und der Staatsregierung.

Dudweiler. Die Inspektion der Grube Dudweiler teilt gegenüber anders lautenden Nachrichten über einen Brand in der Grube mit, daß vorgestern ein unbedeutender Brand stattfand, der sofort gelöscht wurde. Menschen seien dabei überhaupt nicht in Gefahr gekommen.

Charbin. Gerüchtweise verlautet, daß die Generale Ma und Juanschikai ihre Truppen in der Südmandschurei vermehren und im Distrikt von Ninguta neue Mannschaften sammeln. Die chinesischen Truppen der Mandschurei werden angeblich nach Kirin geschickt. 1200 Pferde, die während der Abrüstung der Russen angekauft wurden, sollen in Tschalogtun zusammengezogen sein. In China werden Freiwilligen-Milizen gebildet. Tausende von jungen Leuten melden sich dazu und versammeln sich zweimal in der Woche zu militärischen Uebungen.

Santiago de Chile. Das Gesamtministerium wird mit Rücksicht auf die bevorstehende Präsidentenwahl zurücktreten. Man glaubt, daß Präsident Riesco ein Verwaltungsministerium einsetzen wird.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 18 April.

—* Se. Majestät der König wird sich morgen nachmittag 4 Uhr 14 Min. zur Auerhahnpirsch nach Zittau begeben und von dort nächsten Sonnabend nach Dresden zurückkehren. Am 23. d. M. abends gedenkt er sich zu gleichem Zwecke nach Bad Elster und von dort am 25. d. M. vormittags zu mehrtägigem Jagdaufenthalt nach Tarvis zu begeben. Die Rückkehr von Tarvis wird am 1. Mai früh erfolgen. Für diesen Tag ist auch die Verlegung des Königlichen Hoflagers vom Residenzschlosse nach der Königlichen Villa in Wachwitz in Aussicht genommen.

—* Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchte gestern den Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, und besichtigte mit lebhaftem Interesse die ausgestellten Werke von Eugène Burnand, William Krause, Professor Charles J. Palmié, Martin Netke und Fritz Widmann.

—* Die philosophische Fakultät der Universität Leipzig sandte dem Direktor des Königl. Philologischen Seminars, ordentlichen Professor der klassischen Philologie und Geheimen Rat Dr. phil. Justus Hermann Lipsius, zu seinem goldenen Doktor-Jubiläum nach Meran ein herzliches Glückwunschschreiben mit der Erneuerung des Doktordiploms.

—* Der Rat beschloß, zur Einrichtung einer Selbstversicherung der Stadtgemeinde gegen Schadenersatzansprüche a) für die städtischen Gas-, Licht-, Kraft- und Wasserwerke in den alljährlich dem Haushaltplane angehängten Vermögensabschlüssen bei den Erneuerungsfonds in der Textspalte einen auf 1000 Mk. abgerundeten Betrag in Höhe von 1 Prozent der Vermögensaktiven abgetrennt einzustellen, der für innerhalb des Betriebsjahres fällig werdende Schadenersatzverpflichtungen bereit zu halten ist; b) für sonstige Schadenersatzleistungen der politischen Gemeinde außerhalb der Verwaltungen der vorbemerkten Werke, der Sparkasse, des Leihamtes und der Stiftungen, die sämtlich eigene Finanzverwaltungen besitzen, einen Teilbetrag des städtischen Betriebsvermögens von 1 Prozent dessen jeweiligen vorschriftsmäßigen Bestandes jederzeit verfügbar zu halten und dies im städtischen Vermögensverzeichnisse und in den Monatsabschlüssen des städtischen Betriebsvermögens bei dem Kapitel: „Staats- und andere Wertpapiere" zum Ausdruck zu bringen, und c) Schadenersatzleistungen der hier fraglichen Art nach wie vor im allgemeinen von der Zustimmung beider städtischen Kollegien abhängig zu machen und demzufolge über die nach a) und b) abgesonderten Teilbeträge der Erneuerungsfonds und des Betriebsvermögens nur mit Zustimmung beider städtischen Kollegien zu verfügen, jedoch über Gewährung von Schadenersatzleistungen bis zum Betrage von 300 Mk. im Einzelfalle dem Rate die alleinige Verfügung vorzubehalten.

—* Das Reinerträgnis der Dr. Güntzschen Stiftung (Königliches Adreß-Comptoir und vorm. Blochmannsche Druckerei) vom Jahre 1905 beträgt 208 816 Mark 4 Pfennige. Nach dem Vorschlage der Stiftungsverwalter beschloß der Rat, von diesem Reinerträgnisse zu überweisen: 20 000 Mark an die Güntz-Asyl-Stiftung, 20 000 Mark an das Bürgerhospital, 5000 Mark an das Maternihospital, 5000 Mark an das Armenamt zu Armenspeisungen und den Rest von 158 816 Mark 4 Pfennigen an den Verschönerungsfonds.

—* Der Rat beschloß, vom 1. Juli ab zur Herbeiführung eines von den Stadtverordneten befürworteten gerechteren Verhältnisses der Hilfsarbeiterstellen zu den festen Stellungen sieben technische Beamtenstellen bei dem Hochbauamte neu zu begründen in Gruppe A Staffel 17 des Besoldungsplanes einzureihen und den Inhabern den Titel „Stadtbauassistent" zu verleihen. Als Mindesterfordernis soll die Ablegung der Baumeisterprüfung von jedem Bewerber erfordert werden.

—* Die Hauptmarkthalle soll in den Monaten Mai bis einschließlich September von früh 4 Uhr ab geöffnet werden.

—* In dieser Woche findet eine Sitzung der Stadtverordneten nicht statt.

—* Die diesjährige Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wird vom 25. bis 27. September in Augsburg abgehalten werden.

—* **Sächsischer Kreisturntag.** In Glashütte trat gestern der 20. Turntag des 14. deutschen Turnkreises (Königreich Sachsen) zusammen. Er war beschickt von acht Mitgliedern des Kreisturnrates und 135 Abgeordneten der sächsischen nationalen Turnerschaft, sowie ausgezeichnet durch die Anwesenheit der Herren Amtshauptmann Dr. Mehnert aus Dippoldiswalde und Bürgermeister Friedrich-Glashütte. Der erste Kreisvertreter, Herr Seminaroberlehrer Fickenwirth-Dresden-Plauen eröffnete die Tagung mit Worten herzlicher Begrüßung und sprach den Wunsch aus, daß die Beratungen dem Turnkreise Sachsen zum Segen gereichen möchten. Weiter gedachte der Redner in ergreifender Weise des von der sächsischen Turnerschaft schmerzlich vermißten Ehrenkreisvertreters Woldemar Bier, der ziemlich 30 Jahre lang die Geschicke des Kreises mit tatkräftiger Hand, warmem Herzen und genialem Blick geleitet hat. Zum Gedächtnis des Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Herr Bürgermeister Friedrich hieß die Tagung namens der Feststadt willkommen. Unter dem zur Erledigung kommenden Material interessierte namentlich der Bericht des ersten Kreisvertreters Fickenwirth-Dresden über die Tätigkeit und Entwicklung des 14. Turnkreises in den Jahren 1904 und 1905. In dem Berichte wurde zunächst nochmals der Verdienste des verstorbenen Turndirektors Bier in pietätvoller Weise gedacht und alsdann auf die deutsche Turnerschaft im Jahre 1906 zugekommen. Der Wiedervereinigung der österreichischen Turnerschaft mit der deutschen Turnerschaft steht man seitens der letzteren nicht ablehnend gegenüber. Die Gesuche um Unterstützungen aus der Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten, deren Vermögen zurzeit rund 48 000 Mark beträgt, sodaß jährlich 9000 Mark Zinsen zur Verteilung kommen

Kunst und Wissenschaft.

†* Nach dem etwas drastisch verlaufenen Intendantenwechsel am Hoftheater in Mannheim hatte Herr Hofkapellmeister Kutzschbach die Lösung seines im September d. J. beginnenden Vertrages mit Mannheim angestrebt, um in seiner hiesigen Stellung zu verbleiben. Der Versuch ist leider mißlungen. Mannheim besteht auf seinem Schein. Herr Kutzschbach wird demnach seine Mannheimer Stellung antreten. Die Königliche Generaldirektion ist bereits um einen Ersatz bemüht.

†* Die Internationale Vereinigung der medizinischen Presse in Lissabon wählte Professor Posner-Berlin zum Präsidenten.

†* Die Genossenschaft deutscher Tonsetzer veröffentlicht soeben den Bericht über das zweite Geschäftsjahr der Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht. Hiernach hat die Anstalt im Jahre 1905 eine Einnahme von insgesamt 85 672,79 Mk. (gegen 65 143,90 Mk. im Vorjahre) erzielt und 51 032,81 Mk. (gegen 35 333,39 Mk. im Vorjahre) zur Verteilung ausgeworfen. An die Unterstützungskasse der Genossenschaft wurden 5103,28 Mk. (3388,47 Mk. im Vorjahre) überwiesen. Der Erfolg entspricht den Ergebnissen, die die angesehenste ausländische Autoren-Gesellschaft (die Pariser Société des auteurs) erst in ihrem 9. Geschäftsjahre erreicht hat.

†* Musik-Fachausstellung in Berlin. Von der Königl. Eisenbahn-Direktion Berlin ist für diejenigen Güter, welche in der vom 5. bis 20. Mai d. J. in der „Philharmonie" stattfindenden Musik-Fachausstellung des Central-Verbandes Deutscher Tonkünstler und Tonkünstlerinnen (E. V.) ausgestellt und nicht verkauft oder verlost worden sind, unter den üblichen Bedingungen die frachtfreie Rückbeförderung auf den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen, sowie den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen bewilligt worden. Ferner hat die Regierung die Veranstaltung einer Lotterie von 100 000 Losen zum Besten der Pensions-Anstalt des Central-Verbandes genehmigt. Während der Ausstellung werden im Beethoven-Saale eine Anzahl Konzerte stattfinden, in denen u. a. auch verschiedene ausstellende Firmen ihre Instrumente vorführen lassen werden.

Die Glasmosaiken der Elisabethen-Kemenate.

(Zum Kaiserbesuch auf der Wartburg am 18. April.)

(Nachdruck verboten.)

Wenn der Kaiser in diesem Jahre auf die Wartburg kommt, ist das Werk vollendet, dessen Entstehen der kaiserliche Kunstförderer von Jahr zu Jahr mit regem Interesse verfolgte. Die Restauration der Elisabethen-Kemenate ist durch die von Kaiser Wilhelm II. geschenkten Glasmosaiken gekrönt. Der Schlußstein, wenn man es so nennen darf, ist die Auswechslung der Mosaik über dem historischen Kamin gegen den Karton, der bisher provisorisch die prunkende Wandbekleidung vertrat. Am 18. April ist die Generalprobe für das neue Prachtkostüm eines der liebwertesten Gemächer der Königin aller Burgen: der Wartburg. Aus dem Stiefmütterchen, der noch vor sechzig Jahren völlig im Schutt vergraben gelegenen Elisabethen-Kemenate, ist nunmehr ein Glanzpunkt der Burg, ein Edelgemach entstanden, das jetzt der Vollender der vom Großherzog Carl Alexander begonnenen Restauration, Kaiser Wilhelm II., besichtigt. Da der Großherzog von Sachsen-Weimar auf einer Indienreise weilt, wird der diesjährige Besuch auf der Wartburg, der rein künstlerischen Interessen für die Vollendung des Mosaiken-Wandschmuckes entspringt, nur von ganz kurzer Dauer sein. Die jäulengetragene, durch viele Erinnerungen an die heilige Elisabeth geheiligte Kemenate ist jetzt, nach ihrer vollendeten Ausschmückung durch die Oetkenschen Glasmosaiken, ein Prunkgemach geworden, das nun, nachdem die offizielle Weihe stattgefunden hat, von Kaiser Wilhelm II. als ein Geschenk der ganzen kunstliebenden Menschheit überwiesen wird. Die vielen Fremden, die Eisenach besuchen, finden die Wartburg um eine Sehenswürdigkeit reicher.

August Oetken, der Maler, der vor einigen Jahren berufen wurde, die Malereien in der Kemenate im Sinne Moritz von Schwinds auszuführen, hat in Italien eine brausende Farbensinfonie geträumt. Als der Künstler von Rom heimkehrte, begann in der Hexenküche der Alchymisten, die die Glasmosaiken-Fabrikation als tiefstes Geheimnis betreiben, ein emsiges Schaffen. Nach dem Rezept Oetkens wurden in Schmelzöfen und Kühlöfen schillernde Glasmassen geformt, die gläsernen Farbenwürfel, deren tausendfach glimmende Leuchtkraft miteinander in edlem Wettbewerb stand, zusammengesetzt, und allmählich ergab sich der Reigen der wundervoll schimmernden Glaswürfel, die in ihrer unerreicht dastehenden Komposition das Entzücken des Beschauers bilden. „Szenen aus dem Leben der heiligen Elisabeth", so hieß das Thema, das Oetken auszuführen hatte, und nach seinen Intentionen entstanden die glasgemalten Meisterwerke aus im Feuer zu bestimmt vorgeschriebenen Farbentönen geschmolzenem Glas.

An der rechten Wand liest der ungarische Zauberer Mingsor die Geburt Elisabeths aus den demantfunkelnden Sternen, mit denen der tiefblaue Himmel besät ist. Oberhalb der alten holzgeschnitzten kurzen Tafel, an der einst so manchem Minnesänger nach edlem Wettstreit aus Elisabeths Hand labender Trank gereicht worden sein mag, wirbt Landgraf Ludwig IV. um die jugendfrische, liebliche Braut. Farbenprächtig funkeln die Geschmeide und Gewänder. Recht lebendig ist die nun folgende Gruppe, die symbolisch die Vermählung Ludwigs und Elisabeths darstellt. Die Versportung der ihre Krone niederlegenden Elisabeth weist eminent charakteristische Züge der dargestellten Personen auf. Typisch und ganz im Sinne der Heiligen-Legende, die mit der Person der Landgräfin Elisabeth verknüpft ist, ist die wundersame Szene, in der Elisabeth mit ihren Edelfrauen in der Kemenate sitzt und für die Armen Wolle spinnt. Das ist alles so fein, so liebevoll, so milde abgetönt, als sei es mit Pastell gemalt. Ein fesselndes Sujet ist dann auch die Landung Kaiser Friedrichs II. und des Landgrafen Ludwig in Brindisi zum Kreuzzug. Das rührendste Glasgemälde jedoch ist die Vertreibung der edlen, kaum 20jährigen Frau mit ihren drei Kindern durch Heinrich Raspe. Die technischen Schwierigkeiten, die sich gerade diesem gläsernen Gemälde entgegenstellten, waren ganz außerordentliche. Ein schmales, tiefliegendes Fenster, das ursprünglich vermauert war und später, als H. v. Ritgen die Restaurationsarbeiten leitete, als Lichtspender wiederhergestellt worden ist, machte eine Zweiteilung des Bildes

SLUB
Wir führen Wissen.